

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 9 (1927)
Heft: 24

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kommenfinden. Das Interesse wendet sich, denn auch mehr als den Kaiserhandlungen den Ministeriumsentimenten zu. ...

Ausland.

Die Erziehung von 20 zünftigen Gegenrevolutionären in Moskau hat die Empörung der ganzen zünftigen Welt hervorgerufen. ...

Der Eintritt d. Frau in die Parteien

Angehört der Tatsache, daß die große freisinnig-demokratische Partei ihre Reihen den Frauen zu öffnen beginnt, halten wir den Zeitpunkt für gekommen, die Frage des Eintritts der Frauen in die Parteien nach ihrer grundsätzlichen Seite hin einmal gründlich zu erörtern. ...

Die Frage des Eintritts der Frauen in die Parteien, — so lange die Frauen noch kein Stimmrecht besitzen, — ist unter uns Frauen immer noch eine viel umstrittene. Der Internationale Stimmrechtsverband hat z. B. letztes Jahr auf dem Pariserkongress hin über diese Frage eine Umfrage unter seinen angehörenden Landesverbänden veranstaltet und hat die entgegengelegten Antworten bekommen. ...

Alle diesen Gefahren, die wir durchaus nicht verkennen, ist auf der andern Seite aber doch auch viel Positives entgegenzubringen.

Vor allem muß man sich darüber klar sein, daß die Parteien nicht etwas künstlich Geschaffenes und darum auch wieder willkürlich Abgeschaffenes sind, sondern etwas historisch Gewordenes. Die Gruppenbildung im menschlichen Zusammenleben ist etwas natürliches, ein Prozeß, der sich einfach vollzieht, ob wir damit einverstanden sind oder nicht. ...

der neuen Großstädte steigerte diese Bedürfnisse. Die Fabrikation trat auch in kunsthandwerklichen Dingen an die Stelle der künstlerischen Handarbeit, und mit Stolz prägte man das Wort „Kunstindustrie“. ...

essen andererseits sind die treibenden Mächte dieses Prozesses. Einen Parallelismus erleben wir Frauen ja selbst, indem wir uns zu Verbänden zusammenschließen, die sich ganz deutlich einerseits nach Zweckpunkten, andererseits nach Weltanschauungen unterscheiden.

Die Parteien sind also etwas Naturgegebenes, die Formen, in denen, der Mechanismus, nach dem sich vordringend nach das ganze öffentliche Leben abspielt. (Ob sich einmal andere Formen herauskristallisieren werden, scheint mir vordringend eine müßige Frage.) Sollen wir Frauen uns nun weigern, diese Formen anzunehmen und besser gläubig warten, bis — weil nun diesen Formen menschliche Unvollkommenheiten anhaften — etwas Besseres an ihre Stelle getreten sein wird? ...

Der Eintritt der Frauen in die Parteien scheint mir also nicht eine Frage des Prinzips, sondern eine solche der Zeit zu sein.

Wann also sollen wir Frauen in die Parteien eintreten? Wir wollen bei dieser Frage die Tatsache vorweg nehmen, daß die sozialdemokratischen Frauen und die sozialdemokratische Partei die Frage längst entschieden haben, die Frauen sind dort schon seit Jahren ordentliche Mitglieder und entfalten eine rege Tätigkeit in der Werbung und parteipolitischen Organisierung der Frauen.

Und wir Andere? Wie stellt sich uns die Frage? Halten wir die Zeit für gekommen?

Ich glaube dies durchaus mit Ja beantworten zu müssen. Gerade die jüngste Wüstung in Basel hat mich darin mehr als je bestärkt. Unsere Männer lassen sich nicht durch bloßen Kampf, durch Worte und Proteste gewinnen, sie können nur durch die Tat von dem Wert unserer Mitarbeit überzeugt werden. Ich glaube, daß es bei unsern demokratischen Verhältnissen wirklich gar keinen andern Weg gibt, als den einer schlichten, ehelichen, geduldischen Zusammenarbeit mit dem Manne näher und enger gestalten, wenn nicht in den Parteien? Hier haben wir die beste Gelegenheit, ihn von dem Wert unserer Mitarbeit zu überzeugen, hier wird er wie in der Familie, den Wert herzlicher Zusammenarbeit und Arbeitskameradschaft kennen und schätzen lernen. ...

Manche werden hier entgegen: Dann geht uns Frauen gerade das Wesentliche, der Zusammenhalt über alle Parteigränzen hinweg, verloren. Seien wir doch ehrlich: Haben wir nicht bereits die Scheidung in einen katholischen und einen sozialistischen Flügel? Aber andererseits: Mühen wir denn den losbaren Zusammenhang, den wir in unsern Frauenverbänden haben, um der Parteien willen aufzugeben? Ich glaube im Gegenteil, daß wir all das, was wir in unsern Frauenverbänden gelernt, was wir an Zusammenhalt in ihnen besitzen, in die Parteien hineinbringen sollen — und erst so ein wesentlich bereicherndes Element jener sein können. Wir Frauen finden den

Schmuckmotive auszeichnen. Daher erklärt sich auch die willkürliche und verschwenderische Verwendung dastellerischer Motive, der alten Köpfe, Figuren und Pflanzen, für beliebige Gegenstände. Wenn man zerfasernd war, konnte man bei einer Schnitzfigur einen guten Feinschnitt machen und an dem andern zugehörigen Stück einen Kopf oder eine kleine Figur anbringen. ...

Sind vor allem drei Grundzüge, die der neuen Wertung Gepräge und Charakter geben. Vor allem beherrscht der Hohlteil vor der Zierform das Gestalt. Ein Geßig voll leicht ausfallen und gut zu halten sein, man soll es leicht füllen und leeren, fest aufstellen und ohne Mühe reinigen können. Die Bedingtheit und formale Gestaltung dieser Punkte verlangt mehr Ueberlegung als das Entwerfen eines abenteuerlichen Hohlteils. Ein Stimmobol soll einer ganz bestimmten Körperhaltung des Arbeiters Ruhens dienen und sei einfacher und stabiler Kon-

Angiene des Körpers und der Seele.

Von einigen Urlassen der Nervens- und Geisteskräfte. Von Dr. Fr. Imboden-Kaiser.

In den Lehrgängen wird unter den wichtigsten Urlassen der Geisteskräfte außer dem Alkoholismus und der Syphilis besonders die Vererbung genannt, die während seiner Schicksalsjahre und unglücklichen Lebensbedingungen als ein zufälliges Momenten zu viele Menschen dem Irrenhaus zuführt. ...

Die Lebenserfahrung hat mich gelehrt, daß die Schwachen, blinden Eltern vielleicht noch mehr als die Starken, beizubehalten ihrem Rinde den Weg statt im Leben, die heftigsten Feinde haben können. ...

Die viel verästelte und bekämpfte Erziehungsautorität, muß sie nicht immer wieder jedem einzelnen Kinde gegenüber das feste, sichere Bollwerk sein, an dem die Eltern, besonders der kindliche Trost und Eigentum, abprallen können? ...

Weg zueinander leichter als die Männer, darum ist nicht gesagt, daß wir die Abkapselung mitmachen müssen. Im Gegenteil besteht die Hoffnung, daß wir gerade durch unser Dabeisein an ihrer Ueberwindung werden arbeiten können.

Es besteht freilich die Gefahr, daß sich unerfahrene Frauen, oder die „Frauen ihrer Männer“ in die Parteien hineindrängen. Aber gerade deshalb haben die erfahreneren Frauen um so mehr die Pflicht, nicht außerhalb zu bleiben, sondern all ihr Können, all ihre Erfahrung auch in diese Körperlichkeiten hinein zu tragen, wo sie zum andern die beste Gelegenheit haben, ihre Postulate auf dem direktesten Wege vor die entscheidenden Instanzen zu bringen. ...

Der zweite Punkt betrifft die Freude am Material und das Verständnis für seine Wirkungsmöglichkeiten. Ein schon gebautes Schrankmöbel erhält seinen natürlichen Schmuck durch die Farbe des Fußes und des Hinterfußes der Malerung. ...

Aus dieser Anschauung heraus ergibt sich auch eine neue Einstellung zum Ornament. Lange genug hat der Ornamentzeichner das Feld beherrscht. Auch der Jugendstil, der um die Wende des Jahrhunderts die Skulpturen durch ein „modernes“ Formenwesen ersetzte, ließ einhalten sein ängstliches Flangens und Einseitig entwerfen und bedingungslos auf die einzelnen Techniken übertragen, ...

des Meins bedingt die schwersten Lebenshemmungen im Berufs- und Familienleben. Der Psychoanalytiker, arachnologisch befreit, trante Persönlichkeitsgebäude auf die Fundamente abzutragen, sollte nie an Erziehung denken, ...

Setzt erfordert aber die moderne Zeit ganz speziell die Fähigkeit zum Gemeinschaftsleben. Immer kleiner wird die Zahl der eigenen Herren über Saal und Hof, immer enger und komplizierter gestaltet die Abhängigkeit von Mensch zu Mensch, ...

Nachbeseitigung und erselend wirken dagegen ganz anders geartete, vorurteilsfreie, erzieherisch begabte, werbereizige Menschen, die gesund im vollen Leben stehen. ...

den französischen Frauenvereine entgegengehalten werden, die ihren Frauen den Eintritt in die Parteien wärmstens empfehlen, in den Frauenverbänden dann aber Angehörige verschiedener Parteirichtungen vertreten sehen wollen, um die Neutralität zu wahren.

Sollen wir Frauen also in die Parteien eintreten? Meine Antwort als Anhängerin der Frauenbewegung und im Interesse derselben lautet unbedingt „Ja!“

Wir halten aber die Frage für wichtig genug, um sie auch von anderer Seite beleuchtet zu sehen und wir möchten daher diejenigen herzlich bitten, die etwas dazu zu sagen haben, sich zu äußern.

Der Völkerbundsgedanke in deutschen Frauenkreisen.

Wie man weiß, waren in Deutschland weite Kreise, nicht nur politische, sondern gerade auch Frauenkreise, dem Völkerbundsgedanken nichts weniger als sympathisch gesinnt. Er scheint nur aber doch auch in diesen Kreisen langsam an Boden zu gewinnen. ...

Dr. Eduard Briner.

Ricarda Such.

Einige Hauptzüge ihres Schaffens und Denkens. Von Selene Studi.

(Schluß.)

Ricarda, die Denkerin, wurzelt in der eingangs skizzierten christlichen Welt. Serenitas Gottes. Ihre Weltanschauungslehre. ...

Elizabeth Kotten und die Kreise um das Internationale Erziehungsbureau in Genf gruppiert. Diese Kreise versuchten nun in den abgelaufenen Tagen in Locarno eine große Weltkonferenz von Erziehern, die gerade eines jener zeitlichen Probleme „Der Sinn der Freiheit in der Erziehung“ miteinander besprechen und ihm näher kommen wollen. Die Konferenz untersteht dem Vorsitz von Prof. Pierre Bovet in Genf. Aus allen Teilen der Welt, aus Süd-Australien, Süd-Weißafrika, Kanada, Vereinigte Staaten, Indien, Japan, aus fast allen Teilen Europas hat die bedeutendsten Vertreter der neuen Pädagogik angemeldet.

Während der ganzen Konferenz wird an jedem Abend ein Hauptvortrag gehalten werden. Für die Vormittage werden zahlreiche Arbeitsgemeinschaften gebildet unter Führung von Sachkundigen aus den verschiedenen Gebieten der neuen Erziehung. In diesen Studiengruppen können sich die Teilnehmer eingehender und praktische Kunde aus erster Hand verschaffen. Es sind z. B. Studiengruppen zu folgenden Fragen vorgesehen: Aus der Praxis der Koedukation; Das schwererziehbare Kind (Körperl., Vügen, Gesellen u. a.); Sexuelle Erziehung; Die psychologische Betreuung des Erziehers; Individualisierende Methoden; Freie Arbeitsweise an höheren Schulen; Geschichtsunterricht von internationalen Standpunkt; Das Kleinkind; Die Erziehung der Jugendlichen im nachschulischen Alter; Der Wert von Intelligenzprüfungen und Berufsberatung; Neue Wege künstlerischer Erziehung.

Es werden folgende Hauptreferate gehalten werden:

Prof. Pierre Bovet-Genf: Der Sinn der Freiheit in der Erziehung; Dr. Alfred Adler-Wien: Erziehung zum Mut; Prof. Dr. Carl von Noy, Jr., Swarthmore College, Pa.: Elementarlehre und individuelle Methoden; Prof. Giuseppe Lombardo-Radicchio-Rom: Wahre und falsche Freiheit in der Erziehung; Prof. Dr. Ovide Decroly-Brüssel: Erziehung und Freiheit; Dr. Carleton Washburne-Minneapolis: Freiheit durch individuelle Meisterhaftigkeit; Dr. Paul Dengerl-Wien: Die Schülerschule als Institution an höheren Schulen; Dr. Lucy Wilson-Philadelphia: Neue Methoden an höheren Schulen; Wilhelm Paulsen-Berlin: Die Freiheit des Erziehers; Dr. Adolphe Ferrière-Genf: Die Disziplin der Freiheit und die Mittel zu ihrer Erlangung; Mrs. Elizabeth Johnson-Kalifornien, Alabama: Die Erhaltung der kindlichen Kräfte.

Gemeinsame Ausflüge und Unterhaltungen werden dazu beitragen, daß die Teilnehmer, die aus allen Ländern nach Locarno kommen werden, sich enger aneinanderanschließen können.

Kurskosten Fr. 25.—, Unterkunft in Hotelgruppe A ca. Fr. 200.—, in Hotelgruppe B ca. Fr. 150.—, Nachtlager in Schlafzimmern des Seminargebäudes Fr. 2.— dazu täglich Beköstigung.

Anmeldungen nimmt das Internationale Erziehungsbureau, Genf, 4 Rue Charles Bonnet, entgegen. Dasselbst ausführliche Programme. Zu näherer Auskunft sind auch gerne bereit: Herr Direktor Tobler, Vandenbergstrasse Hof-Opernhaus, Herr Gottfried Kühn, Lehrer, Schönbrunnstr. 24, Zürich 7, und Frau Marie Lang, Sek.-Lehrerin, Tschingstr. 46, Bern.

Zürcherkurse für Jugendhilfe vom 11.—16. Juli in Zürich.

Die Zürcher Kurse für Jugendhilfe, veranstaltet vom kantonalen Jugendamt, in Verbindung mit der sozialen Frauenschule Zürich, Pro Juventute und der Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Zürich, sind ähnlich wie die weitverbreiteten Erziehungskurse bereits bekannt. 1922 fand der erste Kurs statt mit dem Thema „Die Hilfe für den Säugling und das Kleinkind“, der zweite 1924 mit dem „Maßnahmen zum Schutze der schulunfähigen Jugendlichen“, und der dritte nun im Juli stattfindende Kurs soll die „Hilfe für das schulpflichtige Kind“ umfassen. Die Einladung zum Besuch des Kurses ergeht vor allem an die Mitglieder von Schul-, Vormundschul-, Gesundheits- und Armenbehörden, an Lehrer und Lehrerinnen, an die Mitglieder von Bezirksjugendkommissionen, an Fürsorger und Fürsorgerinnen, von Amtsvormundschäften usw. Das Programm umfaßt unter anderem Vorträge über die körperliche und seelische Eigenart des Kindes im schulpflichtigen Alter, die Ueberwachung der Gesundheit (Schularzt und schulärztlicher Dienst), Maßnahmen gegen die gesundheitliche und sittliche Gefährdung der Jugend im schulpflichtigen Alter, über die besten Hilfsmittel, die dem ordentlichen Unterricht nicht so folgen vermögen, usw.

Neben den Vorträgen sind wieder zahlreiche Besichtigungen vorgesehen, unter anderem wird den Teilnehmern die kantonale Schulausstellung während der ganzen Dauer des Kurses unentgeltlich zur Besichtigung offen stehen. Das Kursgeld beträgt 10 Fr., Kursteilnehmern wird auf Wunsch Unterkunft in Hotels und Pensionen besorgt. Anmeldungen sind bis spätestens 30. Juni zu richten an das Jugendamt des Kantons Zürich, Reehberg, Zürich 1, wofür auch Programme und Anmeldebformulare bezogen werden können.

Kirchenernte und Kirchschenverwand.

Die Kirchsbäume zeigen überall einen guten Anlauf, der vermuten läßt, daß wenn das Wetter günstig bleibt, wir dieses Jahr wiederum einen reichen Kirchschen haben werden. Es ist nur schade, daß in guten Kirchsjahren große Quantitäten dieser herrlichen Frucht in den Brennereien wandern müssen, weil es an vielen Orten an der nötigen Verkaufsanstalt fehlt oder die nötigen Mittel zur Expedition nicht vorhanden sind. Die Kirchschen werden an den meisten Orten in große Körbe verpackt und bis dorthin, namentlich die weiseren Sorten, bei den Verbrauchern angeliefert, sind sie derzeit durchgerichtet und durchgehüttelt, daß der Inhalt oft nur noch eine lehrige Masse darstellt, die meistens auch noch in geringe Abmessungen zerlegt. Die Abhinenz- und Gesundheitsvereine haben sich schon seit einigen Jahren bemüht, den Kirchschenverkauf in andere Bahnen zu lenken. Die Vereine haben bei ihren Mitgliedern Bestellungen aufgenommen, also den Verkauf großzügig organisiert. Die Idee war eine sehr gute und hätte auch den gewöhnlichen Erfolg. Leider ist es aber nicht jeder Familie mög-

lich, einen ganzen Korb zu kaufen und die Teilung eines solchen, besonders wenn dieselben auf dem Transport gelitten haben, ist schwierig und führt nur zu oft zu Streitigkeiten.

Der gemeinnützige Verkauf durch die Vereine muß ausgebaut werden. Dabei muß aber darauf gesehen werden, daß die empfindliche Frucht in kleinerer Packung zu 10 kg. und auf schönstem Grade, also per Korb, geliefert werden kann. Es braucht dann allerdings eine große Auslage für die vielen Gitter und Körbe, die zur Verfügung stehen müssen und eine gut vorbereitete Organisation, um die Expedition in einer verhältnismäßig kurzen Zeit bewältigen zu können.

Trotz allen diesen Schwierigkeiten hat sich die kantonale Kirchschenkommission in Eilen im Argau entschlossen, den Kirchschenverkauf in obengenannten Sinne zu organisieren und hat sich trotz großer finanzieller Opfer die nötige Menge Packung bereits besorgt. Es ist dies ein großes Risiko, zeigt aber, daß auch die Bauern heute geneigt ist, Opfer zu bringen, um das Publikum zufriedenzustellen zu können.

Das Fräulein hat eine prachtvolle Auswahl von den besten Sorten. Verkauft man in kleinen Gittern 5—10 Kilo mit der Post, so sind sie sehr rasch an ihrem Bestimmungsort angelangt. Es ist so möglich, daß die Familien den täglichen Bedarf beden und richtige Kirchschen machen können. Man hat auch die Gewißheit, immer frische Ware zu bekommen.

Es ist eine schöne Aufgabe, hier mitzuhelfen, um den Fräulein zu zeigen, daß man ihr Vorgehen zu würdigen versteht, dafür sorgen will, daß möglichst viele Kirchschen frisch verbraucht werden. Die Vereine sollen die Mitglieder jetzt schon auf diese Gelegenheit aufmerksam machen. Man nehme möglichst bald Fußfaltung mit der Fräulein Verkaufsstelle: die Verwaltung der landwirtschaftlichen Genossenschaft in Eilen im Fräulein.

Das Vorgehen dieser Genossenschaft ist vorbildlich, Geltinge es, so wird es für andere Kirchschengegenden ein Ansporn sein, die Organisation im gleichen Sinne durchzuführen. So werden hier viele tausende von Kilogramm Kirchschen, die bis dahin dem Brennereien zuwanderten, einer geländeren, dabei rentablen Verwertung zugeführt werden.

Berichtigung.

Das Sekretariat der Schweiz. Stiftung für Gemeindefürsorge und Gemeindefürsorge teilt uns mit:

In No. 21 dieses Blattes erschien im Bericht über die Verhandlung der Ausschusskommission der „Saffo“ eine Mitteilung, wonach die Redaktion der „Gemeindefürsorge“ mit Rücksicht auf die Zulassung von Nichtmitgliedern in der „Saffo“ keine weiteren Berichte über die „Saffo“ zu bringen. Diese Mitteilung entspricht nicht den Tatsachen, auch wurde ein solcher Beschluß weder der Ausschusskommission bekanntgegeben noch intern gefaßt. Unser Bedauern über die schließliche Stellungnahme der leitenden Organe der „Saffo“ zur Frage des Ausschusses von Altkopf in der Ausschussung für

Freiarbeit haben wir allerdings nie verborgen. Wir hoffen aber, daß wir andererseits so viel Gutes und Schönes über die Ausstellung berichten können, daß der nach unserer Ansicht bedauerndem Beschluß wieder aufgegangen wird. In diesem Sinne werden auch wir uns bereit finden, die Ausstellungsleitung in ihrer Arbeit zu unterstützen.

Redaktion der „Gemeindefürsorge“.

Begleifer.

Basel: Mittwoch den 22. Juni 20 Uhr, in der Frauenschule, Vorträge: 2. Peterinigung für Frauenheimrecht Basel und Umgebung.

Mädchenschule und Schweizerische Gelehrten-Vereinigung von Dr. Eugénie Dutoit, Bern.

Bern: Sonntag den 26. Juni: Akademikerinnenvereinigung, Ausflug nach der Petersinsel bei Biel; Vereinigung mit der Section Neuenburg, Abfahrt Bahnhof Bern 8.04 Uhr. Auf der Insel: Vortrag von Frau Reg. Rat Zgaggen, Bergswil.

Konferenz der Frauenvereine auf der Petersinsel. Samstag: Montag den 27. und Dienstag den 28. Juni, im Gemeindefürsorge.

Generalversammlung des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins

Außer den üblichen Traktanden:

Wie können gemeinnützige Frauenvereine helfen, der Not der Bergbevölkerung zu steuern? Vortrag von Frau Reg. Rat Zgaggen, Bergswil.

Ueber die freiwillige hauswirtschaftliche Befähigung. Vortrag von Frau G. Kästli, Zürich.

Redaktion.

Allgemeiner Teil: Frau Helene David, St. Gallen, Leffingstr. 19. Telefon: 2513.

Freizeitteil: Frau Anna Herzog-Suter, Zürich, Freudenbergstr. 142. Telefon: Spittlingen 2608.

Man bittet dringend, unersetzlich erscheinenden Manuskripten Rückporto beizulegen, ohne solches kann keine Verpflichtung für Rücksendung übernommen werden.

Kann Ihnen mit Freude mitteilen, dass wir schon 10 Jahre keinen andern Kaffee trinken, als Virgo Kaffeesurrogat - Moccamischung schreibt Frau St. in G. 691. Ladenpreis: Virgo 1.50, Sykos 0.50, NAGO 0.10ten



Der große Nutzen einer **Elchina-Kur**

Elizier oder Tabletten

übertrifft oft den Erfolg einer teuren Baderkur oder Reize und kann in aller Ruhe und jederzeit zu Hause ausgeführt werden. Sie stärkt und beruhigt die Nerven, kräftigt die Muskeln, belebt alle Organe, hat auf den Gemütszustand einen sehr guten Einfluss, erhöht die Leistungsfähigkeit und macht nur geringe Kosten.

Orig.-Pack. 3.75, sehr vorteilhaft. Orig.-Doppelpack. 6.25 i. d. Apoth.

Pestalozzi-Mehl

Ist das beste Nahrungsmittel für Kinder, beschleunigt die Entwicklung der Knochen und Muskeln und entfernt die Kinderdiarrhoe. Es wird als Stärkungsmittel für Rekonvaleszenten, Blutmangel, Magenleiden, in allen Spitalen gebraucht. Das beste, angenehmste und billigste Frühstück für Erwachsene.

Die Büchse 500 Gr. Fr. 2.60 überall zu haben.

Schweizer Frauen kaufen **Blinden Arbeiten**

Bürsten- und Korbwaren
Cürvorlagen und Sesselfeststoffe

Verkaufsstellen für die Kantone: St. Gallen, Appenzell, Thurgau, Saffhausa, Glarus, Graubünden; Blindenheim St. Gallen.

für die Kantone Basel und Zürich: Blindenheim Basel und Blindenheim für Männer Zürich 4.

für die Kantone: Luzern, Zug, Schwyz, Uri, Unterwalden, Freiburg Blindenheim Horw b. Luzern.

für die Kantone: Bern, Solothurn, Aargau, Wallis Vereinigte Blinden-Werkstätten Bern und Spiez, Neufeldstr. 31, Bern.

Süßes, frisch gepflücktes, z. Sterilisieren geeignete **Veitliner Meidelbeeren**

Voll-Gewicht 1.50
1.5 kg Kistchen Fr. 5.50
2.5 kg Kistchen Fr. 10.50

Prima echten alten Veitliner in Korbbiaschen v. ca. 7 Lit. Fr. 2.50 p. Liter. Alles franco P. Plozza, Brusio. Importgeschäft Veitlinerwainproduzent

Die letzten Moden für den Hoch-Sommer bringt **Beysers Mode-Führer**

Band III: DAMEN-MODEN Sommer 1927
Preis Fr. 1.55

WELTMODE A. B. ZÜRICH

Heirats-Gesuch.

Schwester sucht für ihren Bruder, 49 Jahre alt, alleinstehend, in geborenen Verhältnissen, gebildet und von ernster, christlicher Lebensart, eine gleichgestimmte, ideale Lebensgefährtin im passenden Alter.

Dame mit angenehmem Charakter u. Herzensgüte, in guten Verhältnissen, welche dem ersten Gehalt Vertrauen schenkt, wird um ausführliche Mitteilung gebeten.

Offerten mit Bild unter Chiffre **B. D. Ehrenjache** an Duag U. G., Zürich, St. Hiltstr. 43.

PENSION zur POST Brè - Lugano

bietet Kurgästen familiären, guten, sehr billigen Aufenthalt.

Fam. Sabbioni.

Kinder- und Mütterheim **Hohmaad Zhun**

nimmt Schülerinnen aus zur Erlernung der häuslichen Säuglingspflege in 4-monatlichen Kursen.

Das Buch **Kalte Küche — der Stolz der Hausfrau**

mit 273 Rezepten und ca. 50 farbenprächtigen Abbildungen zeigt leichtfasslich, wie man ohne langweilige Kocherei auf einfache Art willkommene Platten, Vorspeisen, Süßspeisen und Getränke herstellen kann. Aus unheimbarsten Resten werden beste Gerichte, die man jedem Gast mit Stolz vorsetzen kann.

Wenn Sie das prächtige, für jede Hausfrau unentbehrliche Buch sofort bestellen, erhalten Sie es noch zum Vorzugspreis von Fr. 3.50 per Nachnahme direkt beim. (OF 1433 R)

Verlag Kalte Küche. Oiten 10.

Privat-, Sprach- und Haushaltungs-Schule Yvonnand

(am Neuenburgersee). Gute Erziehungsprinzipien. Mässige Preise. Beste Referenzen. Man verlange Prospekt

MONRUZ près Neuchâtel

INSTITUT MENAGER

PENSIONNAT DE JEUNES FILLES FRANCAIS. Méthode nouvelle. Toutes branches ménagères.

Belle situation près du Lac.
Mr et Mme W. PERRENOUD.

Kinderheim Frau Nebel Hausen am Albis

Prospekte — Telefon 21
Erz. Beirat: Priv. Doz. Dr. Hanselmann, Albisbrunn

Chalet „Seewald“ Rüschlikon am Zürichsee

In sonnigem Einfamilienhaus mit Privatschule werden einige Kinder der sorgfältigen Erziehung durch eine Schullehrerin in angenehmer, Franz. u. Ital. Unterricht, Holland, evtl. Besuch höherer Schulen in Zürich. — Prospekte und beste Referenzen durch Frau Prof. Tanner und H. Mensching, dipl. Lehrerin.

Gebildetes **Fräulein**

gesetzten Alters, im Hauswesen und Kochen tüchtig, erfahren im Umgang mit Kindern, sucht **Ferienvertretungen**

in Anstalt, Kinderheim oder Mädchenheim für Juni, Juli und August. Genannte ist auch mit der Hotellerie vertraut. Nähere Auskunft erteilt **Fräulein M. Lichtenhahn, Färsörgerin** Tel. No. 90 **Arosa**

St. Jakobs-Balsam

+ Apotheker G. Truntnauer, Basel
Preis Fr. 1.75
Hausmittel I. Ranges

von unübertroffener Heilwirkung für alle wunden Stellen, Krampfadern, off. Beine, Haemorrhoiden, Hautleiden, Flechten, Brandschäden, Wolf, Frostbeulen und Insektenstiche. In allen Apotheken. 75 Generaldepot.

St. Jakobs-Apotheken, Basel 1

Persil

für zarte Gewebe — stets kalt auflösen —

Beim sparsamen Gebrauch der Wasserbodenwische **CIRALO**

verschönern Sie das Aussehen Ihrer Wohnung

LABORAT. BERRA, MONTREUX

SCHWESTERNHEIM des Schweiz. Krankenpflege-Bundes Davos-Platz

Sonnige, freie Lage am Waldesrand. Alle Südzimmer mit gedecktem Balkon. Einfache, gut bürgerliche Küche. **Pensionspreis** (inkl. 4 Mahlzeiten) Fr. 6.— bis 8.— für Mitglieder des S. K. B.; für Nichtmitglieder Fr. 7.— bis 9.—. Privatpensionärinnen Fr. 8.— bis 12.— je nach Zimmer.

Batik-Resten

bis 11 m Länge und 90 cm Breite in den originalsten indischen Mustern, ganz solid in der Farbe, per Meter **Fr. 2.20**. Geeignet für Vorhänge, Morgenkleider, Schürzen, Kissens.

H. Leuzinger-Jenny, Netstal (Glarus)
Auswahlensendungen stehen zu Diensten.

TÜCHTER-INSTITUT VOGEL, HERISAU.

Gute Schule, sorgfältige individuelle Erziehung. Ergänzender Schulunterricht. Stärkendes Klima. Fröhliches Familienleben. (11)

M. BOLLIER
ZÜRICH 8 @ 11 Wiesenstrasse 11
Telephon Hott. 7987

Feine Handgemalte Kissen - Platten
Anfertigung
von Lampen - Schirmen, Sophakissen,
Cheepuppen in künstl. gefachmackvoller
Ausführung